

Aus dem 8. Jahrhundert kennen wir den Bischof Virgil von Salzburg († 784) als Verfechter der Antipodenlehre, über den Bonifatius in einem Brief an Papst Zacharias (vom 1. Mai 748) Klage geführt hatte. Die Antwort des Papstes ist uns erhalten: die Lehre wird als widergöttlich verdammt, und Virgil sollte aus der Kirche gestoßen werden¹⁰¹). So weit ist es aber nicht gekommen, vermutlich hat Virgil widerrufen, und damit war die Angelegenheit erledigt¹⁰²). In der Kosmographie, die Virgil unter dem Pseudonym Aethicus Ister später geschrieben hat, kommt die Antipodenlehre nicht mehr vor¹⁰³).

Der im 9. und 10. Jahrhundert auch im Westen bekannte Geograph Kosmas Indikopleustes († nach 550)¹⁰⁴) lehnte die Kugelgestalt der Erde und die Antipodenlehre als lächerlich ab¹⁰⁵). Wie Laktanz argumentierte er mit dem gesunden Menschenverstand¹⁰⁶). Nicht ganz so scharf und ohne weitere Begründung sprachen sich Isidor von Sevilla († 633)¹⁰⁷) und Hrabanus Maurus († 856), der in diesem Zusammenhang von einer *stulta sapientia philosophorum* spricht¹⁰⁸), gegen die Antipodenlehre aus. Johannes Scotus hat möglicherweise zuerst dieser Lehre angehangen und sie später abgelehnt. Seine Ablehnung im Kommentar zu den *Opuscula*

¹⁰¹) Zacharias, Ep. 11 ad Bonifacium archiepiscopum (Migne PL 89, 946; MG Epp. 3 Nr. 80 S. 360).

¹⁰²) Zu den Anschauungen Virgils von Salzburg: Krabbo (s. o. S. 67 Anm. 99) S. 1 ff., dort S. 15 ff., bes. S. 17 und 23 über die Frage der Absetzung; H. v a n d e r L i n d e n, Virgile de Salzbourg et les théories cosmographiques au VIII^e siècle, Acad. Royale de Belgique, Bulletin de la classe des Lettres 1914 S. 163 ff.; K r e t s c h m e r (s. o. S. 67 Anm. 97) S. 56 f.; H. L ö w e, Ein literarischer Widersacher des Bonifatius. Virgil von Salzburg und die Kosmographie des Aethicus Ister, Abh. Mainz 1951, 11, bes. S. 938 ff.

¹⁰³) H. L ö w e hat die Kosmographie des Aethicus Ister Virgil von Salzburg zugewiesen. Zur Wandlung in der Anschauung Virgils vgl. L ö w e (s. vor. Anm.) S. 941 f. Gegen L ö w e hat sich neuerdings F. B r u n h ö l z l gewandt mit seinem Aufsatz Zur Kosmographie des Aethicus, in: Festschrift für Max Spindler zum 75. Geburtstag (1969) S. 75 ff.

¹⁰⁴) Vgl. Marinelli (s. o. S. 67 Anm. 98) S. 44 Anm. 32, der auf zwei Codices aus dem 9. und 10. Jahrhundert hinweist, die in der Vatikanischen Bibliothek in Rom und in der Laurentianischen Bibliothek in Florenz liegen; vgl. auch K r e t s c h m e r (s. o. S. 67 Anm. 97) S. 55.

¹⁰⁵) Cosmas Indicopleustes, Topographia Christiana I (Migne PG 88, 63 B, 66 CD); ebd. II (131 B).

¹⁰⁶) Ebd. I (PG 88, 63 B und 66 CD).

¹⁰⁷) Isidor, Etym. IV, 16, 5; IX, 2, 133; XIV, 5, 17; auf der Kenntnis von Etym. IX, 2, 133 beruht der Hinweis auf die Antipoden im Wörterbuch Salomos von Konstanz (10. Jahrhundert), vgl. dazu G ü n t h e r in der Einleitung zu Marinelli (s. o. S. 67 Anm. 98) S. VI.

¹⁰⁸) Hraban, Comm. in Ezech. I, 1 (Migne PL 110, 508 B).